

Grünberger Wochenblatt.

—>>> Zeitung für Stadt und Land. <<<<—

45fter

—HOI—
Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

— Eine Versammlung von Gutsbesitzern aus dem Saagiger, Pyritzer, Naugardter und Regenwalder Kreise fand am 10. April in Stargard statt. Es handelte sich um die Abwehr der von der Regierung beabsichtigten Branntweinsteuer-Erhöhung. Der zum Vorsitzenden der Versammlung erwählte Hr. v. Wedell-Wehlingendorf wies darauf hin, daß die Gutsbesitzer eine solche gegen die Landwirtschaft gerichtete Maßregel der Regierung bis vor Kurzem für ganz unmöglich gehalten und handle es sich jetzt darum, den Geist, der sich durch diese Vorlage befunde, entschieden zu bekämpfen. Hr. v. Wedell-Gremzow empfiehlt eine Petition an den hohen Reichstag und eine Deputation an den Grafen Bischoff und an den Kronprinzen, den Statthalter von Pommern, um die ungerechte Steuer abzuwenden. Hr. v. Waldaw-Steinhöfel*) ist gegen die Deputation. Graf Bischoff sei durch den Beschluß des Staatsministeriums gebunden. Die einzige Hoffnung bleibe der Reichstag, der hoffentlich die Regierungsvorlage ablehnen werde. Nicht Einer in dieser Versammlung werde da sein, der der Regierung nicht die nöthigen Mittel bewilligen wolle, aber diese Steuer schädige den ganzen Grundbesitz. Wenn Krieg entsche, wer habe die Lasten zu tragen? Der Grundbesitz. Und an Opferwilligkeit werde es auch den alten Provinzen nicht fehlen, aber an Opferfähigkeit; die der neuen Provinzen sei nicht zu rechnen. Durch wen seien die regierungsfreundlichen Wahlen hervorgerufen? Durch den Grundbesitz. „Schädigt man diesen — fährt Hr. v. Waldaw fort — so wird bei den in Kürze bevorstehenden neuen Wahlen die Parole von uns abgegeben werden: „Keine neuen Steuern, keinen Groschen Anleihe“. Naturforscher, Aerzte &c. treten zusammen, um ihre Interessen zu wahren, auch für die Landwirthe sei es nothwendig, soweit es loyal ist und treuen Unterthanen geziemend, die übrigen zu vertheidigen. — Bei der Abstimmung wird alsdann sowohl eine Petition an den Reichstag, als auch eine Deputation an den Kronprinzen beschlossen, welche bevollmächtigt wird, je nach Umständen auch zu dem Könige zu gehen. Der Vorsitzende Hr. v. Wedell-Wehlingendorf weist alsdann noch darauf hin, daß ein Haupterforderniß zur Förderung der landwirthschaftlichen Interessen sei, in der Presse zu wirken. Die Presse ist die allerwirksamste Waffe, deren wir uns zur Gewinnung der öffentlichen Meinung bedienen können, nachdem wir durch keine Privilegien und Vorrechte mehr bevorzugt sind. Er schlägt daher vor, einen permanenten Ausschuss zu diesem Zweck zu wählen. Nachdem dies von der Versammlung acceptirt, schließt Redner die Verhandlungen und begrüßt mit Freuden die Freimüthigkeit, mit der dieselben geführt sind, indem er betont, daß man die Opposition gegen die Regierung nicht mit der Loyalität gegen das angefallene Königshaus verwechseln müsse. Die „D. Ztg.“ macht zu dieser Notiz folgende Bemerkung: Ein Herrenhaus-Conservativer wie v. Waldaw-Steinhöfel mit dem

Wahlprogramm im Hintergrunde: „Keine neue Steuer und keinen Groschen Anleihe!“ Wir erschrecken davor nicht; im Gegentheil wir sehen einen Fortschritt darin, daß die Herren für ihre Interessen öffentlich eintreten. Hoffentlich werden sie nun auch Andern nicht verargen, wenn sie dasselbe thun. Sehr erfreulich ist es, daß die pommerschen Rittergutsbesitzer zu der Erkenntniß gelangen, daß sie, wie die meisten Landwirthe in Preußen, viel zu wenig für Interessen der Landwirthe gethan. Auch bei den Erörterungen über die Reform der Kreis- und Gemeindeordnung haben sich gerade die Landwirthe bisher in der Presse und überhaupt im öffentlichen Leben am wenigsten betheilig.

— Die preußische vorbereitende Commission zur Aufstellung eines im ganzen Nordbundsgebiete einzuführenden Strafrechts hat, wie schon amtlich im Reichstage mitgetheilt, ihre Arbeiten bald beendet. Ein eigenthümlicher Zufall ist es, daß sie aus einem Protestanten, einem Katholiken und einem Juden besteht.

— Die „Düsseld. Ztg.“ bringt folgende Zusammenstellung über die Stärke der Norddeutschen Bundesarmee: Im Norddeutschen Bunde werden jährlich 100,000 Mann zu den Fahnen eingezogen, was bei einer dreijährigen Dienstzeit 300,000 Mann ergibt. Hieran reihen sich die vier Jahrgänge der Reserve mit 400,000 Mann, die sich aber, nach einem erfahrungsmäßig festgestellten Abgange von 20 Procent, auf 320,000 Mann verringern. Die fünf Jahrgänge der Landwehr endlich stellen 500,000 Mann, von denen, nach einem Abgange von 30 Procent, 350,000 Mann verbleiben. Hierdurch würde also die gesammte Norddeutsche Bundesarmee eine Stärke von 970,000 Mann haben. Rechnet man hierzu die Süddeutschen Streitkräfte, und zwar die Linie, Reserve und Landwehr, zusammen 230,000 Mann, so würde im Fall eines Krieges unser König über ein Heer von 1,200,000 Mann zu gebieten haben.

— Die „Hamb. Börsen-Halle“ sagt: Ein Gegenstand von europäischer Bedeutung ist in diesem Augenblicke das englische Budget. Daß England nach einer ohne jede Anleihe durchgeführten Kriegsexpedition, welche 9 Mill. Pfund Sterling (56 Mill. Thlr.) gekostet hat, im Stande ist, die Steuerlast um mehrere Millionen Pstl. zu erleichtern, muß in der That die Bewunderung und den Neid aller Nationen erregen. Während der französische Finanzminister nicht 250,000 Fres. für hungernde Schullehrer übrig hat, während der deutsche Finanzminister nach der treffenden Caricatur der „Wespen“ wie Moses an alle Felsen klopft, um neue Steuerquellen zu entdecken, erzielt der englische durch eine geschickte Veränderung des Steuererhebungsmodus Ueberschüsse, die ihn in den Stand setzen, alle Klassen der Bevölkerung, von den Capitalisten bis zu den Droschkentuschern, zu erleichtern.

— In den Kreisen der größeren Grundbesitzer, die sich einer sehr starken Vertretung im Reichstage erfreuen, arbeitet man (wie die Elberf. Ztg. wissen will) für die Einführung einer allgemeinen Quittungssteuer. Um solchen Preis, den vorzugsweise der Kaufmann und der Handwerker zu erlegen haben würde, hofft man von der drohenden Erhöhung der Spiritus-

*) Bekanntlich der Erfinder der verhungerten oder verhungern den Schullehrerwitwen.

Steuer verschont zu werden. Zur Rechtfertigung dieses Auskunftsmittele wird vorgeschügt, diese beiden Klassen hätten den Hauptvortheil von der Portoermäßigung, durch welche die Bundesfinanzen in Verlegenheit gekommen seien.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* * Grünberg, am 18. April. Die auf heut anstehende Versammlung zur womöglichen Bildung eines Protestantenzweignvereins wurde von ungefähr zwanzig Personen besucht. Es war von den anregenden Freunden des Unternehmens vorbereitend ein Statut entworfen worden, welches, das Statut des vor Kurzem in Breslau gebildeten Protestantenzweignvereins benützend, zunächst nur darin von diesem abwich, daß es den Zweck der Protestantenzweignvereine noch bestimmter angab. Nachdem bemühte sich dasselbe um möglichste Fürsorge, die neue Reformbewegung vor dem Schicksale einer bekannten anderen Reformbestrebung in der christlichen Kirche zu bewahren, welche ebenfalls die Wiederherstellung des Christenthums auf evangelischer Geistes- und Gewissensfreiheit sich zur Aufgabe gestellt, hierbei aber das Christenthum unter den Füßen verloren, das Kind mit dem Bade ausgeschüttet hatte. Es fand diese Abweichung von dem Breslauer Statut jedoch nicht die Unterstützung der Majorität, weshalb letztere, nachdem ein Vermittlungsvorschlag ohne Annahme geblieben war, um die Bildung eines Zweignvereins auf Grund des Breslauer Statuts ersucht, und hiermit die Berathung geschlossen wurde.

Grünberg, 21. April. Daß Herr W. Dammann in der letzten Nummer des hiesigen Kreis- und Intelligenzblattes noch einmal die Feder ergriffen hat, ist zu entschuldigen, da sicher nur Vaterlandsliebe das Motiv dazu gewesen ist; er schwingt sein Schwert für den Fürsten gegen Jeden, der es wagt, die Autorität des Landesvaters anzutasten. Er, dem es zur Unmöglichkeit geworden ist, durch logischen oder tatsächlichen Beweis seine Ansicht aufrecht zu erhalten, scheut sich nicht, gegen das anders denkende Publikum durch einen auf Knalleffekt berechneten Wortschwall zu Felde zu ziehen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß selbst der beschränkte Unterthanenverstand bereits soweit gediehen ist, eine Kritik ohne Belege, sowie die von ihm erhobenen Vorwürfe der „Ungerichtigkeit“ und des „Mangels an Wahrheitsliebe“ ohne Begründung als leere Phrasenmacherei eines tief Betroffenen anzuerkennen.

Dr. Kunze.

□ Grünberg, 21. April. Hr. W. Dammann beschuldigt mich in Nr. 32 des Kr.- u. Int.-Bl., ich hätte seine Worte „verdreht“, während ich die betreffenden Stellen aus seinem Artikel wörtlich in gesperrter Schrift und mit Anführungszeichen citirt habe. Wenn „die Berufung auf Eng-

länder und Holländer“ (und Franzosen), sowie manches Andere „also nicht paßt“, so ist dies nicht meine Schuld. Den erbetenen Nachweis der neuesten großartigen Leistungen der Holländer in Politik und Religion, so wie insbesondere in der Beredtsamkeit bleibt Hr. W. D. noch schuldig, obgleich die Holländer auch in der Schulbildung den Deutschen „durchschnittlich“ nicht nachstehen, der durch ihre „Nederykers“ gewonnene angebliche Vorsprung also doch sehr leicht „festzustellen“ sein müßte.

+ Glogau, 10. April. Von einer Abtheilung Sträflinge, welche gestern Vormittags mit Arbeiten in der Nähe der Grundmühle beschäftigt war, versuchte einer derselben zu entfliehen. Der wachhabende Posten rief den Sträfling an, stehen zu bleiben und brachte demselben, indem er ihn verfolgte, auch einen Bayonettschlag bei. Da derselbe aber trotzdem nicht stehen blieb, die Flucht vielmehr fortsetzte, legte der Soldat an, gab Feuer und der Sträfling stürzte getroffen darnieder. Er ist schwer verwundet nach dem Militair-Lazareth gebracht worden.

— Dem Magistrat in Glogau ist die amtliche Mittheilung zugegangen, daß in den nächsten Tagen der Baumeister der Freiburg-Schweidnitzer Eisenbahngesellschaft, Herr Bernich aus Breslau, daselbst eintreffen wird, um von dort aus den Bau der Eisenbahnstrecke von Liegnitz nach Beuthen nunmehr in Angriff zu nehmen und zu leiten.

† Sommerfeld, 6. April. Wie erzählt wird, sind in der heutigen Nacht die Gepäckwagen der Forstner Post in der Nähe des Dorfes Berge angefallen worden. Der Inhaltbestand soll etwa folgender sein. Sommerfelder Fuhrleute, welche leer retour fahren, sollten, da sehr viel Meßgut durch die Post zu befördern ist, die Päckereien mitnehmen. Die Kutscher erzählten dies vier Männern, mit welchen sie in einer Tabagie bekannt werden. Auf der Rückfahrt wird einer der Kutscher von einem dieser Männer ersumt, mitfahren zu dürfen, da er ihn ja kenne, was jener jedoch ablehnt, da er Postgut geladen habe. Der Mann springt dennoch auf den Wagen und da der Kutscher damit nicht einverstanden ist, so kommt es zu Thätlichkeiten, woran sich auch die dazu gekommenen drei andern Männer betheiligen. Die Kutscher und der Postillon wehren sich so tüchtig, daß die Angreifer schließlich ausreifen mußten; jedoch soll einer der letzteren festgenommen und ein Sommerfelder Kutscher an der Nase durch einen Messerschnitt beschädigt worden sein. Ob es auf eine Verabugung der Post abgesehen gewesen, ist somit nicht erwiesen.

Cement von frischer Zusendung,
Dachpappen, beste Asphalts,
Firniß, best. Leinöl,
Lacke, div. Del- und Spiritus-,
Farben, Maler- und Maurer-,
empfehl't billigt

Gustav Sander.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr.
O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-
strasse No. 6. — Auswärtige brieflich.
Schon über Hundert geheilt.

Der Betrag von 13 Sgr. für die
uns anonym übersandten Schmähsin-
rate ist heut der Klein-Kinder-Bewahr-
Anstalt übergeben worden.
Die Redaction des Grünberger Wochenbl.

Gute alte **Dachziegel**, sowie noch
einige brauchbare **Fenster** sind sofort
zu verkaufen bei

F. Below.

Ein bequemer, barocker **Lehnstuhl**
wird zu kaufen gesucht von
Otto Linckelmann i. Auftrage.

Eine Oberstube nebst **Alkove** ist zum
1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 61.

20 Schock gutes Roggenstroh
verkauft der

Gutsbesitzer **Bothe**
in Groß-Lessen.

Die mir anonym per Stadtpost
übersandten Schmähsartikel empfangen
zu haben, bescheinigt dankend

Dr. Kunze.

Von vielen Seiten wird Herr Bäck-
meister Kärger als Verfasser des In-
ferats im vorigen Wochenblatt „Zur
Warnung“ bezeichnet. Ich erkläre hier-
mit auf seinen Wunsch, daß nicht er,
sondern ich derselbe bin. —t.

Unentgeltlichen Rath erhalten in Ertran-
kungsfällen die Abonnenten des „**Volks-**
arztes“ von der Redaction desselben, daher
Niemand versäumen möge, diese wöchentlich
in Leipzig erscheinende Zeitschrift von der
nächsten Buchhandlung oder Postamt für 13
Sgr. pro Quartal zu beziehen.

Frischen

Maitrank

empfehl't von jetzt ab sowohl in seiner
Paßgall-Tabagie wie auch in sei-
nem **Stadt-Lokal**

Ernst Grunwald.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der stattgefundenen Vorarbeiten und des bevorstehenden Beginnes des Baues der Liegnitz-Grünberger Eisenbahn wird hiermit die Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz zum Schutze der Eisenbahnbauten (Amtsblatt pro 1866 pag. 87) zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Grünberg, den 19. April 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 erlassen wir zum Schutze der innerhalb unseres Bezirkes stattfindenden Eisenbahnbauten nachstehende Polizei-Verordnung:

§ 1. Wenn eine Eisenbahn im Bau begriffen ist, so dürfen außer von dem Arbeitspersonal und denjenigen Personen, welche beim Bau dienstlich beschäftigt sind, oder zur Besichtigung der Bauwerke besondere Erlaubnißkarten erhalten haben, weder das Planum der Bahn, noch die dazu gehörigen Böschungen, Dämme, Gräben, Brücken, Baupläge u. s. w. betreten werden, ausgenommen an solchen Stellen, die zu Ueberfahrten und Uebergängen bestimmt sind.

§ 2. Es ist ferner das Ausreißen, Versehen und Beschädigen der Markirpfähle, sowie jede sonstige Beschädigung an den im Bau befindlichen Eisenbahnen und deren Zubehörungen verboten.

§ 3. Uebertretungen der Vorschriften des § 1 werden mit Geldbuße bis zu 5 Thalern, Uebertretungen des § 2 mit Geldbuße bis zu 10 Thalern bestraft.

§ 4. Die Befolgung dieser Verordnung rücksichtlich der Eisenbahnbauten haben neben den übrigen Polizeibeamten insbesondere die Bahn-Aufsichtsbeamten zu überwachen.

Liegnitz, den 28. Februar 1866.

Königl. Regierung.

Abtheilung des Innern.

In Folge der Aufforderung vom 13. d. M. stellten sich als Bewerber zu dem Flurhüterposten ein:

- 1) Schuhmacher Rieger,
- 2) Tagearbeiter W. Schache,
- 3) Fleischer Krug,
- 4) Tagearbeiter Horlik.

Von diesen 4 Bewerbern wurde der Tagearbeiter Schache als Weingarten-Flurhüter angestellt.

Grünberg, den 20. April 1869.

Der Magistrat.

Arbeiter

können sich melden und sofort in Arbeit treten beim

Maurer- und Zimmermstr.

R. Herrmann.

Einige Fuder guter Dünger stehen zum Verkauf Niederstraße Nr. 9.

Zur Anfertigung sämtlicher Bedachungsarten, als: Englischen Dachschiefer, Holzcement und Dachpappe, sowie zur Ausführung sämtlicher Bau-Klempner-Arbeiten empfiehlt sich ergebenst

F. Zuske.

≡ Thlr. 80,000 Gewinn ≡ am 1. Mai ≡

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des neuen Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 40,000, 36,000 zu erlangen zu können, da ein solches Loos in allen stattfindenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne, wovon der geringste schon Thlr. 21 beträgt, — zu Theil geworden ist.

Zur Erleichterung des Ankaufs dieser Staats-Anlehens-Loose, deren An- und Verkauf überall gesetzlich gestattet ist, erläßt unterzeichnetes Haus das Original-Prämien-Loos mit

Thaler 2. — Anzahlung,

welche pr. Postenzahlung oder durch Einsendung (oder gegen Postnachnahme) zu entrichten sind, während die weiteren Beiträge durch monatliche Ratenzahlungen abgetragen werden können.

Nach geschעהer Anzahlung spielt das Loos schon bei der am 1. Mai stattfindenden ersten Ziehung mit.

Verlosungspläne und jede weitere Auskunft gratis.

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.

Holzverkauf.

Am 28. April d. J.

Vorm. von 10 Uhr ab

sollen im Gasthose zu Gersdorf aus dem diesjährigen Einschlage des herrschaftl. Gersdorfer Forstes folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

ca. 250 Stämme kiefernes Bauholz,

200 Rkstr. kiefernes Scheitholz I Kl.,

130 " " " II Kl.,

45 " " " Astholz,

258 " " " Stockholz,

330 Schock " Reifig.

Bis zur Höhe von 50 Thlr. sind die Kaufgelder sofort im Termine zu entrichten. Bei Käufen über 50 Thlr. ist $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme als Angeld zu zahlen.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Gersdorf bei Grossen a/D., den 16. April 1869.

Das Dominium.

Weingarten-Verkauf.

Meinen hierselbst im Försterlande belegenen Weingarten will ich

Freitag den 23. April cr.

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Grünberg, den 19. April 1869.

Gottlob Haupt am Lindeberge.

3 Fuder guter Strohdünger (Schweinedünger) hat zu verkaufen

M. Anton a. d. Seilerbahn.

2 Fuder guter Stalldünger sind abzulassen im

Gasthose zum schwarzen Adler.

Auction.

Am 26. April d. J. Vorm.

10 Uhr werden in der Wittwe

Schred'schen Wohnung im Fuchs'schen Hause auf der Niederstraße hier Kleider, Möbel, Haus- und Küchengerath, 1 Kuh, 1 Wäscherolle u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 20. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Weinpfähle-Verkauf.

Freitag den 23. April a. c.

Vormittags 10 Uhr

sollen aus dem Forstrevier Kleinig-Schwarmitz, in der Nähe der Oder circa 550 Schock eichene Weinpfähle im „Brunke'schen Gasthose“ zu Kleinig meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der Förster Köhler in Kleinig zur Vorzeigung der qu. Weinpfähle angewiesen.

D.-Wartenberg, den 14. April 1869.

Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinig.

Freiwilliger Verkauf.

Der in Freistadt gelegene „Gasthof zu den drei Kronen“ nebst 17 Morgen Ackerland, Wiese und Obstgarten und sämtlichen Wirtschafts-Gebäuden steht sofort zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Zahlungsfähige Kauflustige können sich jederzeit melden beim jetzigen Besitzer **Kornetzke** in Freistadt.

Donnerstag den 22. April

4. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommen: Sinfonie D-dur von Haydn. Ouverture Oberon v. Weber, Variationen F-dur v. David, vorgetragen von Herrn Carl Eröstler, Präludium von Bach, Ouverture zur Oper: Der Geiger von Tyrol, v. Senée. Anfang 8 Uhr. Entree à 10 Sgr.

Das Comité.

Victoria-Verein.

Sonnabend den 24. Abends 8 Uhr im Gesellschaftshause.

Leseverein: Sonnabend den 24. d. M. Abends 8 Uhr im Ressourcenhause. M.

Sämmtliche der **Gew.- u. Gartenvereins-Bibliothek** entliehenen Bücher sind nächsten Sonntag von 1-2 Uhr abzuliefern. **Atzler.**

Der Auschant von

Soda- und Selters-Wasser

in Gläsern à 6 Pf., mit Saft à 1 Sgr., beginnt mit dem heutigen Tage und bittet um gütige Beachtung

A. Seimert.

Glacé-

Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Albert Hoppe.

Spargel

kauft fortwährend **Eduard Seidel.**

Käse-Kuchen

empfiehlt von jetzt ab **A. Seimert.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Reinhold Wahl.**

Sommerhüte,

neueste Façons, sind soeben in großer Auswahl eingetroffen bei

S. Hirsch.

Einige Fuder guter Strohdünger sind zu haben beim Ziegelmstr. **Hoffmann** in der Glashütte.

Eine Stube im Hofe ist zu vermieten bei **Solzmann.**

Ausgezeichnete **Winter-Cervelat-**wurst empfiehlt

K. Angermann am Grünzeugmarkt.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über $6\frac{1}{2}$ Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **3. Mal d. J. Nur 4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantiertes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt. **Es werden nur Gewinne gezogen.**

Die **Haupt-Gewinne** betragen 2mal **250,000**, 2mal **150,000**, 2mal **100,000**, 2 à **50,000**, 2 à **30,000**, 3 à **25,000**, 4 à **20,000**; 4 à **15,000**, 4 à **12,000**, 11,000, 7 à **10,000**, 2 à **8,000**, 6 à **6,000**, 17 à **5,000**, 4,000, 23 à **3,750**, 14 à **3,000**, 105 à **2,500**, 105 à **2,000**, 6 à **1,500**, 11 à **1,200**, 314 à **1,000**, 14 à **750**, 477 à **500**, 6 à **300**, 355 à **250**, 219 à **200**, 43100 à **150**, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und **amtliche Ziehunglisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Durch **meine** von **besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000**, **225,000**, **187,500**, **152,500**, **150,000**, **130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Schlesien** ausbezahlt.

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der **Bequemlichkeit halber** auch **ohne Brief**, einfach auf eine **jetztübliche Postkartemachen**.

Laz. Sams. Cohn

in **Hamburg,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Gogoliner Bankalk

und

Eisenbahnschienen

empfiehlt

J. G. Kluge.

Ein fast neuer **Kachelofen** mit hermetisch schließenden Thüren ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des **Wochenblattes**

Mein freundlich am **Strohmarkt** gelegenes **Wohnhaus** im **11. Bezirk Nr. 40** bin ich gesonnen, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Darauf **Reflektierende** wollen sich gefälligst melden bei **Ernst Fendius senior.**

68r **Wein à Quart** 4 Sgr. bei **Zirkelschmied Pfennig.**

Weinauschant bei:

Below am **Markt**, 68r 5 sg

Aug. Clemens, 68r 5 sg.

Ernst Fricke am **Dreif.-Kirchhofe**, 68r 5 sg.

Schlosser Helbig, 68r 5 sg.

Schuhm. A. Lauterbach, **Burgstr.** 68r 5 sg.

Wittfrau Rothe, **Mittelgasse**, 68r 5 sg.

Bäcker Seimert, 68r 5 sg.

Gottesdienst in der **evangelischen Kirche.**

(Am **Sonntage Cantate.**)

Vormittagspred.: Herr **Pastor** sec. **Glebitsch.**

Nachmittagspred.: Herr **General-Vikar Schön.**

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag den **23. d. Mts.** Abends 8 Uhr **wissenschaftliche Vorlesung** im **Gesellschaftshause.** **Sonnabend** 3 Uhr **Religionsstunde.** **Sonntag** früh 9 Uhr **Erbauung.** Herr **Professor Binder.** Der **Vorstand.**

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 20. April. Breslau, 19. April.
Schlei. Pfbr. à $3\frac{1}{2}$ pCt. — „ $79\frac{1}{4}$ B.
„ „ A. à 4 pCt.: — „ 89 B.
„ „ C. à 4 pCt.: — „ —
„ **Ruß.-Pfbr.** — „ —
„ **Rentenbr.:** $88\frac{3}{4}$ C. „ $88\frac{3}{8}$ C.
Staats-Schuldcheine: 88 C. „ $82\frac{3}{4}$ B.
Freiwillige Anleihe: 98 B. „ —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. $102\frac{3}{8}$ C. „ $102\frac{1}{2}$ B.
„ à 4 pCt. $86\frac{3}{4}$ C. „ $86\frac{3}{4}$ B.
„ à $4\frac{1}{2}$ pCt. $93\frac{3}{4}$ C. „ $93\frac{3}{4}$ B.
Prämienanl. $124\frac{3}{8}$ C. „ $124\frac{1}{4}$ B.
Louisd'or $112\frac{1}{4}$ C. „ 113 B.
Goldtrone 9-10 sg. — „ —

Marktpreise v. 20. April.

Weizen 58-70 tlr. „ 69-79 sg.
Roggen $51\frac{1}{2}$ -52 „ „ 58-61 „
Hafer 31-35 „ „ 36-40 „
Spiritus $15\frac{3}{4}$ tlr. „ $15\frac{1}{12}$ C.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 19. April.		Crossen, den 15. April.		Sagan, den 17. April.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. ig. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. ig. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. ig. pf.
Weizen	2 20	— 2 15	2 27	— 2 20	2 20	— 2 15
Roggen	2 2	6 2	2 1	— 2	2 3	9 2
Gerste	2 5	— 2	2 6	— 2	2 3	9 1 28 9
Hafer	1 15	— 1 12	1 17	— 1 12	1 15	— 1 10
Erbsen	—	—	2 24	— 2 10	2 15	— 2 10
Hirse	3 25	— 3 20	—	—	—	—
Kartoffeln . .	— 24	— 20	— 21	— 16	— 24	— 20
Heu der Ctr. .	1 10	— 25	1 15	—	1 10	— 1 5
Stroh d. Sch.	9 15	— 9	—	—	9	— 8
Butter d. Pf.	— 11	6 — 11	—	—	— 10	6 — 10